

Das Leben bisher.

Was ich über 8 Stunden jeden Tag mache, sollte schon mit mir zu tun haben !

Geboren werde ich 1953 in eine 10 köpfige Pfarrersfamilie als „Anführer der unteren 4-erGruppe“ auf dem Schwarzwald. Berufswunsch meines Vaters für mich: Pfarrer.

Dem kann ich jedoch nicht entsprechen, obwohl ich durch meine Internatszeit im evangelisch-theologischen Seminar in Maulbronn/Blaubeuren für solch eine Laufbahn prädestiniert bin – musikalisch dazu noch ausgebildet auf Klavier und Cello. Doch meinen Platz im Stift in Tübingen will ich nicht antreten, flüchte erst einmal als „Zivi“ in die Psychiatrie nach Bethel bei Bielefeld. Das Leben wird bunter und politischer. Ich gerate in die Ausläufer der Studentenbewegung, in Agitation und Hausbesetzung. Folgerichtig schließt sich das Studium der Soziologie an, das ich 1978 mit dem Diplom abschließe.

Theorielastigkeit und die Parole „Solidarität mit der Arbeiterklasse“ formen das neue Berufsziel: Schreiner! 3 Wochen vor der Gesellenprüfung gerate ich mit der rechten Hand in die Kreissäge und verliere 2 Finger der rechten Hand. Der Verlust wiegt schwer, und mittlerweile 29-jährig bastle ich in der Regenerationszeit an einer neuen Zukunft.

Das Arbeitsamt schlägt eine Umschulung zum Berufschullehrer vor- aber ich will Schauspieler werden und besuche eine private Schauspielschule in Berlin.

Obwohl zarte Band mit dem Film entstehen, rät mir Otto Sander , den Weg durch die Provinz zu nehmen, um ein richtiger Schauspieler zu werden. Es folgen 14 Jahre im festen Engagement- Stationen sind Hildesheim, Kaiserslautern und Saarbrücken. In Kaiserslautern trifft sich dann langsam Lebensalter, schwer erworbene Fähigkeiten im Schauspielerberuf mit den „richtigen Rollen“: Hamlet, Tasso.. ein sehr junger Faust und in Saarbrücken eine „Hochzeit“ mit Rollen wie Mackie Messer, Zettel, Cyrano und natürlich dem Mephisto in Faust I und II.

Auch privat eine „Reifezeit“, soll heißen Familiengründung samt 2 Kindern.-

1998 verlege ich mit meiner Familie den Lebensmittelpunkt nach Frankfurt: mit 45 Jahren will ich das Risiko „frei“ zu arbeiten nehmen (das heißt manches mal auch arbeitslos zu sein). Ich arbeite in Freilichttheatern- als Gast in Osnabrück, Koblenz und am Schauspiel Frankfurt. Es erweitert sich das Repertoire auch in Richtung „Schauspiel mit Musik“ (ich bin kein Musicaldarsteller!) mit Rollen wie dem Higgins, dem Don Quichote oder dem Obolski in Feuerwerk.

Die Zeiten sind unsicher und unruhig und die Notwendigkeit andere Standbeine zu schaffen wird dringlich.

Bereits seit Anfang der 90er Jahre habe ich immer wieder für den Film gedreht : es waren Tatorte dabei- Serien wie „die Kommissarin“ „Fall für zwei“ „Rosenheim Cops“ „Stephanie“ und viele andere.- 2006 im Sommer folgt dann eine Telenovela im Hauptcast und ebenfalls seit 2006 bin ich fest bei der Tatorttruppe des Saarbrücker Tatorts als Chef der Spurensicherung.

Zusammen mit Michael Volle Andrea Egeler, Andrea Wolf, und Karl Kammerlander erarbeiten wir 3 Programme, in denen sich das Wort und die Musik gleichberechtigt gegenüberstehen: es sind Romanbearbeitungen, in die Lieder und Arien eingewoben werden. „Maler Nolten“ von E.Möricke und die beiden Romane „Die Nacht des Don Juan und Faustinas Küsse“ von H.J.Ortheil zu Musik von Hugo Wolf, Schubert, Schumann , Mozart u.a.

Ich spreche für den Rundfunk, Features für Reiseveranstalter, Satire für Kurzhörspiele, lese in der Buchhandlung deutsche Textstellen für fremdsprachige Autoren.

Das „Frei- Sein“ ist erstrebenswert und gut, jedoch manchmal furchtbar anstrengend, beunruhigt mich als Schwabe mitunter schwer (immerhin sind 4 Köpfe zu ernähren) und so manches mal bin ich gar nicht „frei“- trotzdem: Augen auf und weiter!!